

# LEISTUNGSaufTRAG 3 GESUNDHEIT

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung: Heidi Ernst, Gemeinderätin  
Operative Führung: Brigitte Wiggli, Abteilungsleiterin

---

## **INHALTSÜBERSICHT**

---

<b>I.</b>	<b>Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014</b>	<b>3</b>
<b>II.</b>	<b>Die Produkte im Einzelnen</b>	<b>4</b>
<b>3.1</b>	<b>Gesundheitsförderung</b>	<b>4</b>
<b>3.2</b>	<b>Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote</b>	<b>7</b>
<b>3.3</b>	<b>Familienexterne Kinderbetreuung</b>	<b>11</b>
<b>3.4</b>	<b>Stationäre Angebote</b>	<b>14</b>

## I. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011 - 2014

Tausend CHF	RG	RG	RG	VA	VA	Differenz		Finanzplan				Differenz
	2006	2007	2008	2009	2010	VA/ VA		2011	2012	2013	2014	Ø 10/14
Aufwand total	3 765	3 607	3 392	3 875	4 057	182	5%	4 067	4 075	4 084	4 092	0%
Ertrag total	134	24	86	63	51	- 12	-19%	51	51	51	51	0%
<b>Globalbudget</b>	<b>-3 631</b>	<b>-3 583</b>	<b>-3 306</b>	<b>-3 812</b>	<b>-4 006</b>	<b>- 194</b>	<b>5%</b>	<b>-4 016</b>	<b>-4 024</b>	<b>-4 033</b>	<b>-4 041</b>	<b>0%</b>
A. Produktbudgets netto												
3.1 Gesundheitsförderung	- 253	- 68	- 68	- 70	- 70	- 1	1%	- 71	- 71	- 71	- 71	0%
3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	-1 327	-1 366	-1 981	-2 047	-2 164	- 118	6%	-2 169	-2 173	-2 178	-2 182	0%
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	- 995	-1 039	-1 134	-1 503	-1 578	- 75	5%	-1 581	-1 582	-1 583	-1 585	0%
3.4 Stationäre Angebote *	- 943	-1 017	- 15	- 50	- 30	20	-40%	- 30	- 30	- 30	- 30	0%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 113	- 94	- 108	- 143	- 163	- 21	14%	- 166	- 169	- 171	- 174	2%

\* Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten erfolgt der Ausweis 2008 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich (2006 - 2007 andere Verbuchungspraxis)

Die Leistungen in der Produktgruppe Gesundheit werden fast ausschliesslich von Dritten erbracht. Für die Führung und Administration dieser Produktgruppe stehen in der Verwaltung rund 40 Stellenprozent zur Verfügung (30 % Leitung, 10 % Administration). Die entsprechenden Lohnkosten fliessen in die Produktgruppen-Gemeinkosten ein.

	Verwaltungseigene Stellenprozent
3.1 Gesundheitsförderung	-
3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	214
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	-
3.4 Stationäre Angebote	-
Nicht fix zugeteilt	40
Total Produktgruppe	254

## II. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

---

### 3.1 Gesundheitsförderung

#### Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Das gesundheitliche Wohlergehen der Einwohnerschaft wird gefördert.
- Die Angebote im Bereich Gesundheit werden von der Einwohnerschaft als wesentliches Element der Sicherheit und Wohnortqualität wahrgenommen.

#### Produktbeschreibung

Das Produkt Gesundheitsförderung umfasst Beratung und Vorbeugung im Bereich der öffentlichen Gesundheit und umfasst alle Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Binningen, ob jung oder alt. Es besteht ein generell formulierter gesetzlicher Auftrag: „Die Gemeinden sorgen für Gesundheitsförderung und Prävention in ihrem Zuständigkeitsbereich. Sie koordinieren Angebote, Aktivitäten und Projekte auf kommunaler Ebene und arbeiten mit dem Kanton zusammen“ (Gesundheitsgesetz § 59).

Die Gemeinde erbringt die Dienstleistungen nicht selber, sondern unterstützt private Organisationen finanziell (Gesundheitsgesetz § 60). Der grösste Betrag geht an die Mütter-, Väterberatung Leimental, zu der die beteiligten Gemeinden (Allschwil, Biel-Benken, Binningen, Bottmingen, Ettingen, Oberwil, Schönenbuch, Therwil) jährlich einen Beitrag von CHF 4 pro Einwohner/in beisteuern (CHF 58'000). Die Einzelheiten sind in einer Leistungsvereinbarung geregelt. Das Angebot beinhaltet Stillberatung, Beratungen im Bereich Ernährung und Pflege des Säuglings und des Kleinkindes, Beobachtung der Entwicklung, des Gewichts- und Wachstumsverlaufs, Erziehungsfragen, medizinische Fragen, Informationen zu Impfungen und Unfallverhütung. Die Beratungen sind unentgeltlich.

Weitere von der Gemeinde finanziell unterstützte Organisationen: Pilzkontrolle, Samariterverein, Elternbriefe der Pro Juventute, Blindenbibliothek, Hippotherapiezentrum Binningen.

#### Umfeldentwicklung

Es stehen derzeit keine relevanten Gesetzesrevisionen oder ähnliches an.

### Kennzahlen

<b>Mütter- Väterberatung</b>	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	Bottmingen	Oberwil	Therwil
Anzahl Geburten											
Davon in Beratung											
Anzahl pers. Beratungen											
Anzahl tel. Beratungen											

### Steuerbare Ziele

-

## Produktbudget

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan			
						2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	50 409	3 075	3 075	3 320	3 800	3 900	4 000	4 100	4 200
Sachaufwand	117 027	1 669	2 019	2 000	1 620	1 600	1 600	1 600	1 600
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	61 980	6 180	61 788	63 100	63 500	63 500	63 500	63 500	63 500
- an private Haushalte	836	911	996	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500
<b>Total Aufwand</b>	<b>230 252</b>	<b>67 635</b>	<b>67 878</b>	<b>69 920</b>	<b>70 420</b>	<b>70 500</b>	<b>70 600</b>	<b>70 700</b>	<b>70 800</b>
Vermögenserträge	7 590	-	-	-	-	-	-	-	-
Entgelte	7 240	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückerstattungen von Gemeinwesen	14 394	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total Ertrag</b>	<b>29 224</b>	<b>-</b>							
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>- 201 028</b>	<b>- 67 635</b>	<b>- 67 878</b>	<b>- 69 920</b>	<b>- 70 420</b>	<b>- 70 500</b>	<b>- 70 600</b>	<b>- 70 700</b>	<b>- 70 800</b>
Umlagen / Indirekte Kosten	- 52 081	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)</b>	<b>- 253 109</b>	<b>- 67 635</b>	<b>- 67 878</b>	<b>- 69 920</b>	<b>- 70 420</b>	<b>- 70 500</b>	<b>- 70 600</b>	<b>- 70 700</b>	<b>- 70 800</b>

## 3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote

### Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Hilfe- und pflegebedürftige Einwohner/innen können möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben.
- Die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Betagter wird so lange als möglich erhalten.
- Ein ausreichendes Angebot an ambulanten Einrichtungen im Bereich Gesundheit / Alter/ Pflege gewährleistet die Wahlfreiheit gegenüber stationären Einrichtungen.

### Produktbeschreibung

Im Rahmen der Umsetzung des Betagtenkonzepts Binningen existiert ein vielfältiges und vernetztes Angebot von ambulanten Leistungen für Betagte, welche selbständig wohnen: Leistungen im Bereich der Hauspflege und der Haushalthilfe (Spitex), Tagesstätte und Aktivierung, Beratung und Dienstleistung durch pro Senectute, Beiträge an Notarzdienst, Hebammen und Hausgeburten. Das Produkt umfasst das Angebot von ambulanten Leistungen insbesondere für Betagte, welche selbständig wohnen. Bis auf die Tagesstätte und Aktivierung, die Teil der Abteilung Soziale Dienste und Gesundheit sind, sind die Leistungserbringer externe Organisationen.

**Hauspflege und Haushilfe (Spitex):** Das kantonale Gesundheitsgesetz verpflichtet die Gemeinden die Koordination und das Angebot der spitalexternen Haus- und Krankenpflege (Spitex) sicherzustellen und die Kosten nach Abzug der Beiträge Dritter und eines angemessenen Anteils der Leistungsbezüger/innen zu tragen. Das Spitex-Angebot umfasst mindestens die Leistungen, welche durch die Sozialversicherungen als Pflichtleistungen vergütet werden, die erforderlichen Hauswirtschaftsleistungen, die Betreuungsangebote, die Mahlzeitendienste sowie die Tages- und Nachtangebote (Gesundheitsgesetz § 79). Die Spitex Binningen beschäftigt 45 Fachleute verschiedener Berufsgruppen und leistet rund 900 Einsätze pro Jahr. Der Gemeindebeitrag an die Spitex beträgt rund 1.760 Mio. (2010). Die Finanzierung setzt sich zusammen aus Einnahmen aus Dienstleistungen (40 %), Gemeindesubventionen (55 %) sowie Mitgliederbeiträgen und Spenden (5 %). Der Gemeinderat hat 2006 eine bis 31.12.2007 befristete Leistungsvereinbarung, mit der Spitex abgeschlossen. Diese wurde bisher stillschweigend verlängert. Im Hinblick auf die Eröffnung des Alterszentrums Schlossacker und die neue Pflegefinanzierung ist eine neue Vereinbarung vorgesehen.

Seit Inkrafttreten des neuen Finanzausgleichs vom 1.1.2008 haben sich die Gemeinden zudem verpflichtet, die Kosten der überkommunalen Spitex-Dienstleistungen sowie die Aus- und Weiterbildungskosten, Koordinationsstelle und Mahlzeitendienst der Spitex zu tragen, CHF 21'236.00 (2010). Die überkommunalen Spitex-Organisationen wie zum Beispiel die Spitalexterne Onkologiepflege (SEOP) decken in der Regel jene Leistungen ab, welche die kommunale Spitex-Organisation nicht übernehmen kann (u.a. Nachtwache, Onkologie-Pflege). Die Beiträge an diese Organisationen betragen insgesamt CHF 124'500.00 (2010).

**Tagesstätte** (inkl. Aktivierung): Das Angebot der Tagesstätte für Betagte und Behinderte ist eine freiwillige Dienstleistung der Gemeinde, erbracht durch Mitarbeitende der Abteilung Soziale Dienste und Gesundheit (175 Stellenprozent zuzüglich Springereinsätze max. 10 %). Die Tagesstätte ermöglicht älteren Menschen an drei Tagen in der Woche tagsüber eine Abwechslung, eine andere Umgebung und Beschäftigung. Zugleich werden auch pflegende Angehörige entlastet. Die an zwei Halbtagen in den gleichen Räumlichkeiten angebotene Aktivierung vermittelt mit ihren abwechslungsreichen Angeboten handwerkliche, gestalterische sowie spielerische und gemeinschaftsfördernde Beschäftigungen (34 Stellenprozent). Das Budget (Bruttoaufwand) der Tagesstätte inkl. Aktivierung beträgt rund CHF 0,25 Mio., die Einnahmen rund CHF 50'000 und der Kostendeckungsgrad knapp 20 %.

**Weitere Organisationen (weitgehend freiwilliger Bereich):** Im Auftrag der Gemeinde und im Rahmen einer Leistungsvereinbarung (Budget: 42'500) berät Pro Senectute ältere Personen und erbringt Dienstleistungen, die zum Teil auch den Sozialdienst der Gemeinde entlasten. Weitere Beiträge an Notarztdienst (5'700), Hausgeburten und Hebammen-dienst (15'600).

## Umfeldentwicklung

- Die **neue Pflegefinanzierung** regelt die Aufteilung der Pflegekosten und deren Übernahme durch die Krankenversicherung, durch die Versicherten und die Kantone. Betroffen sind die Finanzierung der Leistungen der Alters- und Pflegeheime (APH), der Spitex und der selbständig tätigen Pflegefachpersonen. Die Neuregelung führt zu einer Kostenverschiebung zwischen den Versicherten und der öffentlichen Hand (Kanton und Gemeinden). Der Regierungsrat hat deshalb die Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (EG KVG, Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung) in die Vernehmlassung gegeben. Im Fall des Kantons Basel-Landschaft (vgl. Produktbeschreibung) liegt die finanzielle Verantwortung bei den Gemeinden. Die Vernehmlassung rechnet mit Mehrkosten für die Gemeinden von rund 1,5 Mio. Das Inkrafttreten ist für 2011 vorgesehen.
- Der Gemeinderat sieht vor, die **Tagesstätte** mit Inbetriebnahme des zweiten APH (Zentrum Schlossacker) in die Struktur der Stiftung Alters- und Pflegeheime (APH) Binningen zu integrieren. Dies wird voraussichtlich 2012 der Fall sein.
- Die Spitex Binningen prüft derzeit ein Zusammengehen mit der Spitex Allschwil. Ziel ist es, Synergiepotenziale zu ermitteln, die durch eine Fusion erreicht werden könnten. Resultate und entsprechende Entscheide sind für 2010 vorgesehen.
- Der Gemeinderat hat sich für die Legislatur 2008 – 2012 vorgenommen, ein zeitgemässes Altersleitbild zu besitzen. Ziel ist es unter anderem, die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zwischen den Leistungsanbietern und der Gemeinde aufzuzeigen.

## Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

Spitex	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil (08)	M'stein (08)	Muttenz (08)	Reinach (08)
verrechenbare Std. / nicht verrechenbare Std.											
Hauswirtschaftstarif											
Anzahl Betreuungsstunden											

### III. Die Produkte im Einzelnen: 3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote

<b>Tagesstätte</b>	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Liestal (08)	Reinach (08)	Birsfelden (08)	
Anzahl Kunden											
Anzahl Betreuungsstunden											
Tarif pro besuchter Tag											
Tarif pro besuchter Tag für Gemeindeexterne											
Anzahl geöffneter Tage pro Woche											
verrechenbare Std. / nicht verrechenbare Std.											

<b>Pro Senectute</b>	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil	M'stein	Muttenz	Reinach
Anzahl Beratungen											
Kosten der Beratung insge- samt											
Kosten pro Beratung											

### Steuerbare Ziele

1. Die Wirtschaftlichkeit der Spitex wird optimiert, indem der Anteil der verrechenbaren Stunden im Verhältnis zu den nicht verrechenbaren gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozentpunkte gesteigert wird.
2. Die Hauswirtschaftstarife der Spitex weichen nicht mehr als +/- 10 % vom regionalen Durchschnitt ab.
3. Die Taxen der Tagesstätte weichen nicht mehr als +/- 10 % von den Vergleichsgemeinden ab.

**Produktbudget**

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan			
						2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	184 148	203 483	204 476	212 000	215 800	220 000	224 300	228 700	233 100
Sachaufwand	35 466	37 011	31 286	37 600	37 600	37 800	38 000	38 200	38 400
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	- 72 616	5 767	5 882	6 000	6 100	6 100	6 100	6 100	6 100
- an private Institutionen	1 216 883	1 183 412	1 804 497	1 842 110	1 955 736	1 955 700	1 955 700	1 955 700	1 955 700
<b>Total Aufwand</b>	<b>1 363 881</b>	<b>1 429 673</b>	<b>2 046 141</b>	<b>2 097 710</b>	<b>2 215 236</b>	<b>2 219 600</b>	<b>2 224 100</b>	<b>2 228 700</b>	<b>2 233 300</b>
Entgelte	53 421	64 040	65 208	51 000	51 000	51 000	51 000	51 000	51 000
<b>Total Ertrag</b>	<b>53 421</b>	<b>64 040</b>	<b>65 208</b>	<b>51 000</b>					
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>-1 310 460</b>	<b>-1 365 633</b>	<b>-1 980 933</b>	<b>-2 046 710</b>	<b>-2 164 236</b>	<b>-2 168 600</b>	<b>-2 173 100</b>	<b>-2 177 700</b>	<b>-2 182 300</b>
Umlagen / Indirekte Kosten	- 16 936	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)</b>	<b>-1 327 396</b>	<b>-1 365 633</b>	<b>-1 980 933</b>	<b>-2 046 710</b>	<b>-2 164 236</b>	<b>-2 168 600</b>	<b>-2 173 100</b>	<b>-2 177 700</b>	<b>-2 182 300</b>

Personal- und Sachaufwand betreffen die Tagesstätte und die Aktivierung in der Alterssiedlung Schlossacker. Bei den Entgelten werden die Einnahmen der Tagesstätte Schlossacker ausgewiesen. Bei den eigenen Beiträgen an gemischtwirtschaftliche Unternehmen ist der Beitrag an den Hebammendienst in Spitälern enthalten. Die Leistungsabteilungen gegenüber Spitex, Pro Senectute und medizinischer Notrufzentrale werden bei den eigenen Beiträgen an private Institutionen ausgewiesen.

Aufgrund des kantonalen Finanzausgleichs kommen die Gemeinden seit 2008 für die wegfallenden Bundesbeiträge an die Spitex auf. Zugleich ist der Beitrag der Gemeinde an die Spitex seit 2007 auf 55 % des Aufwands beschränkt. Diese Beschränkung soll von der Spitex auch 2010 eingehalten werden können. Die Betriebsbeiträge für die Spitex müssen auf CHF 1'760'000 angehoben werden (VA 2009 CHF 1'650'000). Dieser Anstieg ist auch auf die erfolgreiche Lohnklage des Pflegepersonals im Gesundheitsbereich zurückzuführen. Die Löhne im Pflegebereich werden um eine Lohnklasse angehoben. Der Gemeindebeitrag für die überkommunalen Dienstleistungen beträgt zusätzlich CHF 145'736. Die Spitex hat für das Jahr 2010 erstmals diese Beiträge vollständig berechnet und in ihr Budget aufgenommen. Somit beläuft sich das Gesamtbudget der Spitex für das Jahr 2010 auf CHF 1'905'736.

### 3.3 Familienexterne Kinderbetreuung

#### Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Die familienexterne Kinderbetreuung ermöglicht es den Erziehungsberechtigten, einer ausserfamiliären Tätigkeit nachzugehen.
- Ausserfamiliäre Betreuungsplätze und kindergerechte Freiräume unterstützen frühe Sozialisationsprozesse.

#### Produktbeschreibung

Die familienexterne Kinderbetreuung ist eine freiwillige Leistung der Gemeinde (vgl. auch Umfeldentwicklung). Im Auftrag der Gemeinde bietet die Stiftung Kinderbetreuung Tagesbetreuungsangebote für Kinder an, deren Eltern erwerbstätig sind oder die ihre Kinder aus anderen Gründen betreuen lassen möchten. Ab August 2010 bietet die Schule dieselben Leistungen für Kinder im Schulalter (inkl. Kindergarten) an (vgl. Produkt Kindergarten, Primarschule).

Das Budget der Stiftung Kinderbetreuung betrug im Jahr 2008 rund 1.8 Mio. Finanziert wurden die Leistungen durch einkommensabhängige Elternbeiträge (2008: rund CHF 680'000) und den Gemeindebeitrag von CHF 1'090'500 (2010: 1.48 Mio.) sowie Spenden, Mieteinnahmen etc. Die Stiftung ist ausser über Weihnachten das ganze Jahr offen.

#### Umfeldentwicklung

- **Derzeit ist im Landrat ein kantonales Gesetz über die Familienergänzende Kinderbetreuung** im Frühbereich in Beratung. Ein Inkrafttreten ist für 2011 vorgesehen mit einer dreijährigen Übergangsfrist. Das Gesetz sieht vor, die Gemeinden neu über eine Finanzierungshilfe (Subjektfinanzierung) zu einem Angebot einer familienergänzenden Kinderbetreuung zu verpflichten.
- Der Gemeinderat plant eine Umstellung der heutigen Objektfinanzierung (unterstützt wird der Leistungserbringer, Stiftung Kinderbetreuung) auf eine Subjektfinanzierung (Unterstützung der Leistungsempfänger; Eltern) in einem kommunalen Reglement.

### Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

Tagesheim	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Allschwil (08)	M'stein (08)	Muttenz (08)	Reinach (08)
% der Fälle, die länger als 3 Monate auf der Warteliste sind											
Kostensatz pro besuchter Tag											
Anzahl geöffneter Tage											
Anzahl Kinder											
Anzahl Betreuungsstunden											
% der Auslastung im Jahresdurchschnitt											

### Steuerbare Ziele

1. Die Tagesbetreuungs-Angebote der Stiftung Kinderbetreuung werden aufgrund der jährlichen Überprüfung und Berichterstattung zeitgerecht aus- oder abgebaut und können so den Bedarf decken. Maximal 10 % der Fälle muss länger als 3 Monate nach Neuanmeldung auf eine Betreuungsleistung warten.
2. Die Wirtschaftlichkeit der Stiftung Kinderbetreuung ist gewährleistet, indem sich die Kosten der erbrachten Dienstleistungen im regionalen Durchschnitt bewegen. Der Kostensatz pro besuchter Tag und Anzahl geöffneter Tage weicht maximal um 10 % vom berechneten Durchschnitt ab.
3. Die Angebote der Stiftung Kinderbetreuung sind gut ausgelastet, die Auslastung im Jahresdurchschnitt ist grösser als 85 %.

## Produktbudget

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan			
						2011	2012	2013	2014
Personalaufwand									
Sachaufwand	39 311	41 480	35 960	40 200	52 200	52 500	52 800	53 100	53 400
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	920 200	995 200	1 090 500	1 428 500	1 480 000	1 480 000	1 480 000	1 480 000	1 480 000
<b>Total Aufwand</b>	<b>959 511</b>	<b>1 036 680</b>	<b>1 126 460</b>	<b>1 468 700</b>	<b>1 532 200</b>	<b>1 532 500</b>	<b>1 532 800</b>	<b>1 533 100</b>	<b>1 533 400</b>
Entgelte	-	12 000	12 000	12 000	-	-	-	-	-
<b>Total Ertrag</b>	<b>-</b>	<b>12 000</b>	<b>12 000</b>	<b>12 000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>- 959 511</b>	<b>-1 024 680</b>	<b>-1 114 460</b>	<b>-1 456 700</b>	<b>-1 532 200</b>	<b>-1 532 500</b>	<b>-1 532 800</b>	<b>-1 533 100</b>	<b>-1 533 400</b>
Umlagen / Indirekte Kosten	- 35 058	- 14 037	- 19 929	- 45 956	- 45 601	- 48 014	- 49 052	- 50 109	- 51 187
<b>Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)</b>	<b>- 994 569</b>	<b>-1 038 717</b>	<b>-1 134 389</b>	<b>-1 502 656</b>	<b>-1 577 801</b>	<b>-1 580 514</b>	<b>-1 581 852</b>	<b>-1 583 209</b>	<b>-1 584 587</b>

Der Sachaufwand setzt sich aus den Kosten für den baulichen Unterhalt und den Energiekosten für das Tagesheim zusammen. Der massgeblichste Ausgabenposten macht jedoch die Leistungsabgeltung an die Stiftung Kinderbetreuung aus.

Gegenüber dem Vorjahr erfolgt in mehrfacher Hinsicht ein Ausbau. Dieser wurde im Oktober 2008 durch den Einwohnerrat bewilligt (Erhöhung des jährlichen Gemeindebeitrags zur kurzfristigen Angebotsausweitung in der Höhe von CHF 398'900, Bewilligung eines Investitionsbeitrags von CHF 180'000 für einen Containerersatz). Im 2009 konnten bereits Massnahmen zur Angebotserweiterung umgesetzt werden. Der Beitrag 2010 an die Stiftung soll gegenüber dem Vorjahr um CHF 50'000 (gerundet) steigen.

Die Lohnadministration wurde im Jahr 2009 von der Verwaltung ausgelagert und der Stiftung Kinderbetreuung übergeben, weshalb bei den Entgelten der Betrag von CHF 12'000 für die Lohnadministration der Stiftung Kinderbetreuung nicht mehr ausgewiesen wird.

## 3.4 Stationäre Angebote

### Übergeordnete Ziele (nicht direkt steuerbar)

- Es existiert ein ausreichendes Angebot an stationären Einrichtungen im Bereich Gesundheit / Alter / Pflege.

### Produktbeschreibung

Im Kanton Basel-Landschaft sind für die Pflege und Betreuung im Alter die Gemeinden zuständig. Diese sind verpflichtet, ein ausreichendes Angebot an stationären Unterbringungsmöglichkeiten für ihre Einwohnerschaft sicherzustellen. Das Produkt umfasst neben der diesbezüglichen Planung die Mitfinanzierung der Infrastruktur (Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime sowie Pflegewohnungen in der Gemeinde Binningen). Gemeindebeiträge für den stationären Aufenthalt betagter Menschen, welche über keine ausreichenden eigene Einkünfte oder Vermögen verfügen.

Das **Alters- und Pflegeheim Langmatten** umfasst rund hundert Betten und bietet komfortables Wohnen sowie stationäre Pflege und ein Ferien- resp. Entlastungsbett. Ausserdem gibt es ein vielfältiges Aktivierungsangebot, ein Restaurant und weitere Dienstleistungen.

Der Betriebsaufwand des Heimbetriebes Langmatten belief sich im 2008 auf 8.5 Mio. Die Einnahmen aus Pensions- und Pflegekosten haben rund 8 Mio. betragen. Weitere Einnahmen sind durch Nebenleistungen, Mietzins, Verpflegung Personal und Erlös aus Werkstube u.a. eingegangen.

Der **Verein Pflegewohnungen** bietet betagten Menschen als Alternative zum Pflegeheim ein Daheim im kleinen Rahmen. Das Fachpersonal pflegt und betreut die Bewohner/innen rund um die Uhr in Kleingruppen zu je acht Personen. Die Pflegewohnung bietet auch ein Ferien- resp. Entlastungsbett an; es steht für kurzfristige Aufenthalte zur Verfügung. Die Wohnform orientiert sich am häuslichen, familiären Rahmen und versteht sich als Ergänzung und Alternative zum Pflegeheim. Der Verein Pflegewohnungen nimmt ebenfalls betagte Menschen bis zur maximalen Pflegestufe auf. Für weglaufgefährdete Bewohner/innen bietet der Verein Pflegewohnungen im Gegensatz zum APH Langmatten optimale Strukturen, weil die verwirrten Menschen das Haus nicht ohne Weiteres verlassen können.

Der Betriebsaufwand des Vereins Pflegewohnungen belief sich im 2008 auf 3.2 Mio. Mit den Einnahmen aus Pensions- und Pflegekosten konnte fast der gesamte Betriebsaufwand gedeckt werden, **CHF 11'696 sind Verpflegung und besonderen Personalleistungen zuzuschreiben.**

Für Einwohner/innen der Gemeinde Binningen, deren Ergänzungsleistung zur AHV-Rente für den Aufenthalt in einem Alters- und Pflegeheim nicht genügt, hat die Gemeinde Binningen insgesamt rund CHF 25'000 aufgewendet.

## Umfeldentwicklung

- Die **neue Pflegefinanzierung** regelt die Aufteilung der Pflegekosten und deren Übernahme durch die Krankenversicherung, durch die Versicherten und die Kantone. Betroffen sind die Finanzierung der Leistungen der Alters- und Pflegeheime, der Spitex und der selbständig tätigen Pflegefachpersonen. Die Neuregelung führt zu einer Kostenverschiebung zwischen den Versicherten und der öffentlichen Hand (Kanton und Gemeinden). Der Regierungsrat hat deshalb die Änderung des Einführungs-gesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung (EG KVG, Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung) in die Vernehmlassung gegeben. Im Fall des Kantons Ba-sel-Landschaft (vgl. Produktbeschreibung) liegt die finanzielle Verantwortung bei den Gemeinden. Die Vernehmlassung rechnet mit Mehrkosten für die Gemeinden von rund 1.5 Mio. Das Inkrafttreten ist für 2011 vorgesehen.
- Der Gemeinderat sieht vor, das zweite APH (Zentrum Schlossacker) voraussichtlich im Jahr 2013 zu eröffnen.

### Ausgewählte Kennzahlen (zur Information)

<b>APH /Langmatten</b>	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Alterszentrum schlossacker Binningen	Verein Pflegerwoh- nungen Binningen	Liestal (08)	Reinach (08)
Anzahl Anmeldungen											
Anzahl Eintritte											
Anzahl Abweisungen											
Wartefristen											

<b>APH /Langmatten Vergleich 1-Bett-Zimmer</b>	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Alterszentrum schlossacker Binningen	Verein Pflegerwoh- nungen Binningen	Liestal (08)	Reinach (08)
Tarife (Durchschnitt...)											
Pflegestufe 0											
Pflegestufe 1											
Pflegestufe 2											
Pflegestufe 4											

<b>APH /Langmatten</b>	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Alterszentrum schlossacker Binningen	Verein Pflegerwoh- nungen Binningen		
Anzahl Anmeldungen Fe- rienbett											
Anzahl Eintritte											

Auslastung Ferienbett											
Anzahl Abweisungen											
Pflegetage in %											

### Steuerbare Ziele

1. Die Gemeinde bietet eine ausreichende Anzahl von Plätzen in ihren Alters- und Pflegeheimen sowie den Pflegewohnungen an, so dass Einwohner/innen innert vier Monaten nach Anmeldung in eines der stationären Pflegeangebote in Binningen eintreten können.
2. Die Wirtschaftlichkeit der stationären Angebote ist gewährleistet, indem die Tarife maximal 10 % vom regionalen Durchschnitt abweichen.
3. Es gibt ein ausreichendes Angebot von Unterbringungstagen an Ferien- und Entlastungsbetten in den stationären Angeboten, so dass 85 % der Anfragen gedeckt und nicht mehr als 20 pro Jahr abgewiesen werden müssen.
4. Das Entlastungsbett ist wirtschaftlich betrieben und ist an 70 % der möglichen Pflegetage pro Ferien- und Entlastungsbett benutzt.

## Produktbudget

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan			
						2011	2012	2013	2014
Eigene Beiträge									
- an Kantone	-	964 923	-	-	-	-	-	-	-
- an private Institutionen	994 656	-	23 206	50 000	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000
<b>Total Aufwand</b>	<b>994 656</b>	<b>964 923</b>	<b>23 206</b>	<b>50 000</b>	<b>30 000</b>				
Entgelte	51 838	- 51 838	8 642	-	-	-	-	-	-
<b>Total Ertrag</b>	<b>51 838</b>	<b>- 51 838</b>	<b>8 642</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Ergebnis vor Umlagen</b>	<b>- 942 818</b>	<b>-1 016 761</b>	<b>- 14 564</b>	<b>- 50 000</b>	<b>- 30 000</b>				
Umlagen / Indirekte Kosten									
<b>Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)</b>	<b>- 942 818</b>	<b>-1 016 761</b>	<b>- 14 564</b>	<b>- 50 000</b>	<b>- 30 000</b>				

\* Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten erfolgt der Ausweis 2008 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich  
(2006 - 2007 andere Verbuchungspraxis)